



Wir benutzen täglich so viele verschiedene Dinge, über deren Design oder Beschaffenheit wir uns in den meisten Fällen wenig Gedanken machen. Das soll dieser Baustein ändern: Es geht darum, einen Alltagsgegenstand aus der Cradle to Cradle-Perspektive zu betrachten und ihn genauer zu analysieren. Der Baustein bietet sich an, nachdem die Schüler*innen das **C2C-Erklärvideo** gesehen haben oder anderweitig **an das Konzept herangeführt** wurden und über ein gewisses **Grundverständnis** bezüglich des Designkonzepts verfügen (Kreisläufe, Gebrauchs- oder Verbrauchsgegenstände, Nutzungsszenario).

Es soll nun darum gehen, dieses **Wissen praktisch** anzuwenden und am Ende in Ansätzen zu einer eigenen Design-Idee eines **C2C-Produkts** zu kommen. Hierzu suchen sich die Schüler*innen einen Gegenstand aus, den sie gerade bei sich tragen und können diesen nun anhand der **vorgegebenen Entscheidungspfade** auf seine C2C-fähigkeit untersuchen. Die Fragen finden sich auf dem **Arbeitsblatt 1**, die Antworten können die Schüler*innen in den Kästchen auf **Arbeitsblatt 2** notieren. Ziel ist es zu verstehen, wie das Produkt (T-Shirt, Kugelschreiber, Trinkflasche, Turnschuh, Heft, etc.) designt ist: ob das Produkt bzw. dessen Materialien ggf. schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben kann oder ob es bereits auf ein geeignetes Nutzungsszenario hin designt wurde und somit bereits kreislauffähig und materialgesund ist (das könnte z. B. der Fall sein bei einem Bio-Apfel oder einem T-Shirt aus Bio-Baumwolle ohne schädliche Farben).

Schließlich geht es darum, falls nötig **Verbesserungsvorschläge** zu machen und so aus einem gewöhnlichen Alltagsgegenstand ein **kreislauffähiges und gesundes Produkt mit intelligentem Design** zu machen.

Es könnte sich nun eine handlungsorientierte Phase anschließen, während der die Schüler*innen mit unserem Bildungsbaustein X Y durch einen Design-Thinking-Prozess geführt werden und selbst ein konkretes C2C-Produkt entwickeln.

Mit der C2C-Brille sehen

Suche dir ein Alltagsprodukt aus, das du gerade dabei hast und das du oft benutzt. Das kann ein Kleidungsstück sein oder etwas aus deinem Rucksack – du hast die freie Wahl. Die Antworten kannst du in die Kästchen mit der passenden Zahl auf Blatt 2 eintragen.

Betrachte das Produkt nun durch die C2C-Brille.



Können sich beim (oder nach dem) Gebrauch kleinste Teilchen von dem Produkt ablösen und kommen diese (oder sogar das ganze Produkt) mit Menschen oder der Umwelt in Kontakt?

JA
Verbrauchsprodukt

NEIN
Gebrauchsprodukt

1
Erläutere in Stichworten, wie und warum.

2
Erkläre kurz.

Würden diese Teilchen im Menschen oder in der Natur (z. B. in der Luft/im Wasser/im Boden) Schaden anrichten?

Ist das Produkt einfach in seine Einzelteile zu zerlegen bzw. lassen sich die Materialien komplett voneinander trennen?

JA

NEIN

JA

NEIN

3
Wie müsste das Produkt designt und gemacht sein, damit keine Gefahren für Mensch und Umwelt entstehen?

4
Woran liegt es, dass die Teilchen unschädlich für Mensch und Umwelt sind?

5
Wie muss das Produkt designt sein, damit es am Ende seiner Nutzungsphase nicht als Müll endet?

6
Was passiert mit diesem speziell designten Produkt, wenn du es nicht mehr brauchst oder benutzen möchtest?

7
Hast du eine Idee, wie das Produkt gestaltet sein könnte, damit sogar ein positiver Nebeneffekt bei seiner Nutzung oder Entsorgung entsteht?

Notiere hier deine Ideen für (dein Produkt)

Können sich beim (oder nach dem) Gebrauch kleinste Teilchen von dem Produkt ablösen und kommen diese (oder sogar das ganze Produkt) mit Menschen oder der Umwelt in Kontakt?

JA

NEIN

1

2

.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....

Würden diese Teilchen im Menschen oder in der Natur (z. B. in der Luft/im Wasser/im Boden) Schaden anrichten?

JA

NEIN

3

4

JA

NEIN

5

.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....

6

.....
.....
.....
.....
.....

7

.....
.....
.....
.....
.....